

**Denkmal des Reichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck.**

Ein an der Königstraße vor der Mittel-Allee des ehemaligen Heiligengestirchhofs aufgestelltes Bronze-Standbild (vom Fuß bis zur Helmspitze 3 m hoch) auf einem 3 m hohen Sockel von poliertem roten schwedischem Granit. Das von Professor Brütt in Berlin modellierte und von der Bildgießerei-Aktien-Gesellschaft vormals Gladenbeck & Sohn in Friedrichshagen bei Berlin gegossene Denkmal ist zu Lebzeiten des Fürsten Bismarck, am 9. Juli 1898, feierlich enthüllt worden.

**Denkmal des Oberpräsidenten Graf Conrad von Blücher.**

Ein in der Palmalle aufgestelltes Bronze-Standbild, etwas über lebensgroß, modelliert vom Bildhauer Franz Schiller in Hamburg, gegossen von Howald in Braunschweig. An der Vorderseite des Sockels ist folgende Inschrift angebracht:

Graf Conrad von Blücher-Altona,  
geboren den 29. Februar 1764, gestorben den 1. August 1845,  
Oberpräsident in Altona von 1808 bis an seinen Tod.

Darunter:  
So klug im Rath,  
Als kühn in That,  
Ein Staatsmann  
Und ein Ritter.

Die Grundsteinlegung erfolgte am 19. August 1862, die Enthüllung am 2. Oktober desselben Jahres. Die Figur und Schrifttafel wurden 1905 in Kupferbronze auf eisernen Wegen durch die Württembergische Metallwerke Geißlingen-Ströms erneuert.

**Bürgermeister Behn-Brunnen.**

belegen zwischen Allee, Goethe- und Schillerstraße. Errichtet auf Veranlassung des Altona-Ottenser Verschönerungs-Vereins und zum Gedächtnis des Justizrats Carl Heinrich Casper Behn, Bürgermeister vom 22. Mai 1838 bis 2. Januar 1853 in hiesiger Stadt. Enthüllt am 18. Oktober 1890 (vgl. „Altonaer Nachrichten“ Nr. 245 und 246). In einem aus schwedischem Granit bestehenden umfangreichen Bassin erhebt sich der eigentliche Brunnen, dessen Entwurf künstlerisch zusammengestellte Tuffstein-Gruppen bilden. Entworfen und ausgeführt ist dies Denkmal von dem in München seßhaften Bildhauer Giesecke, einem Altonaer von Geburt.

**Denkmal des Kaufmanns Peter Theodor Zeise.**

Ein auf dem hiesigen Heiligengestirchhof an der Königstraße aufgestellter Feldstein (Findling) von großen Dimensionen, an einer Seite mit einer Bronzetafel versehen, auf welcher sich außer einem Relief-Brustbild des durch hervorragende Wohlthätigkeit bekannten und geschätzten Kaufmanns Zeise, die Gestalten eines Jünglings und einer Jungfrau sowie zweier Kinder, Blumen darbringend, befinden. — Die Inschrift lautet:

Peter Theodor Zeise.  
1730—1800.  
Thaten sind Saaten.

Das Denkmal ist vom Bildhauer Wilhelm Giesecke in Barmen modelliert und im Oktober 1896 aufgestellt worden.

**Denkmal zu Ehren des aus dem Feldzuge 1870/71 siegreich heimgekehrten IX. Armeekorps (auch Siegesdenkmal genannt).**

Eine am Westende der Palmalle befindliche, auf einem mächtigen Sockel sich erhebende Säule, welche mit erbobten französischen Geschützen dekoriert und oben mit einem von Professor Howald, dem berühmten Schöpfer der Quadriga, modellierten Adler aus Bronze geziert ist. — Die Gesamthöhe des Denkmals von der Erde bis zum Adlerkopf beträgt 16,50 m. — Die feierliche Enthüllung fand am 27. Oktober 1875 statt. Der Grundstein wurde den 22. März 1873 gelegt, am Geburtstag des Kaisers Wilhelm I., welcher die bei dem Denkmal verwendeten 20 Marinegeschütze, die das Korps bei Orleans eroberte, geschenkt hat. Der Entwurf zu dem Denkmal stammt von dem Architekten F. Luthmer in Berlin. Das Denkmal ist infolge eines Geschenkes vom hiesigen Unterstützungs-Institut im Betrage von 12 000 M durch vier Kriegergruppen, von dem in Dresden ansässigen Altonaer Bildhauer Heinrich Möller modelliert, sinnreich geschmückt worden. Die unter dem Grundstein befindliche Urkunde ist im Adreßbuch-Jahrgang 1873 dem Wortlaute nach abgedruckt. Im Oktober 1900 ist das Denkmal renoviert worden.

**Denkmal für die im Kriege 1870/71 gefallenen und gestorbenen Altonaer (auch Kriegerdenkmal genannt).**

belegen an der Marktstraße, eine auf einem Sockel stehende bronzene Siegesgöttin darstellend, welche einen sterbenden Krieger mit dem Lorbeer krönt. Der Grundstein zu diesem, von dem Bildhauer Heinrich Möller in Dresden, einem geborenen Altonaer, entworfenen Denkmal wurde am 23. Juni 1880 gelegt, enthüllt wurde dasselbe am 10. Jahrestage der Einnahme von Sedan. (Vergl. „Altonaer Nachrichten“ Nr. 145 von 1880.) An drei Seiten des Sockels befinden sich Tafeln mit den Namen der gefallenen Altonaer (verzeichnet im Adreßbuch für 1881).

**Denkmal der im Kriege bei Helgoland gefallenen Oesterreicher.**

Ein auf dem Schmuckplatz an der Königstraße vor dem Realgymnasium befindliches ca. 3 m hohes Denkmal in Form eines auf einem Granitsockel aufgestellten, mit einem Kreuz gekrönten Sandsteins. Der Kopf des Denkmals ist mit Emblemen der Kriegsmarine, der Fuß mit dem österreichischen Doppeladler in Bronze geziert. Der Stein trägt die Inschrift:

Helgoland, 9. Mai 1864.  
Dem Andenken der gefallenen Tapferen  
der österreichischen Marine.  
Hamburger Comité für die Opfer des Seekrieges.

Das kurz nach Beendigung des Krieges 1864 in der Nähe des jetzigen Platzes aufgestellt gewesene Denkmal ist im Jahre 1897 mit Genehmigung der österreichischen Regierung auf dem jetzigen Platze, vollständig neu modelliert, definitiv aufgestellt worden. Die Modelle für den Bronzefuß hat der hiesige Bildhauer W. P. Behrmann geliefert, der Fuß ist vom Eisenwerk Lauchhammer, die Steinmetzarbeiten sind von der hiesigen Firma Klein & Reher ausgeführt. Die Enthüllung des Denkmals in seiner jetzigen Gestalt fand am 14. April 1897 statt.

**Denkmal zur Erinnerung an die 50 jährige Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die Fremdherrschaft.**

Ein an der Allee in den Anlagen der Fritz Reuterstraße aufgestellter Feldstein (Findling) von großen Dimensionen, an einer Seite mit einer Bronze-

tafel versehen, auf welcher sich zwei die Herzogtümer Schleswig und Holstein verkörpernde, sich die Hand reichende weibliche Idealgestalten befinden. Die Inschrift auf der Tafel lautet:

Zum Gedächtnis  
der Erhebung  
Schleswig-Holsteins.

Die Jahreszahlen 1848 und 1868 sind in den Stein eingraviert. Das Denkmal ist vom hiesigen Bildhauer Carl Garbers modelliert und am 24. März 1898, dem Tage der 50 jährigen Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins, feierlich enthüllt worden. — Zugleich wurde hinter dem Stein eine Doppelreihe gepflanzt.

**Denkmal für den Dichter des Schleswig-Holstein-Liedes, Mathäus Friedrich Chemnitz.**

Ein an der Futtermauer der Rainville-Terrasse errichtetes 8 m hohes Steinmonument mit reicher Bildhauerarbeit und Brunnenanlage. Das Material ist Randesackerer Muschelkalkstein; der Entwurf stammt von Professor Hermann Hausmann, Altona, nach dessen Tode der Bildhauer Otto Stichling, Altona, die Modelle zur Ausführung schuf. Das Denkmal ist im Herbst 1907 mit einem Kostenaufwande von 15 000 M aus freiwilligen Spenden errichtet.

**Stuhlmann-Brunnen.**

Zur Errichtung eines öffentlichen Springbrunnens hat der 1872 verstorbene Rentier Stuhlmann seiner Vaterstadt Altona ein Legat von 18 000 M ausgesetzt. Die Stadt Altona erließ nun im Frühjahr 1897 ein Preisausschreiben für einen großen Zierbrunnen auf dem Platz vor dem Eisenbahn-Direktionsgebäude. An der Konkurrenz beteiligten sich 58 Künstler; als Sieger ging hervor der Berliner Bildhauer P. Türpe, dem auch die Ausführung übertragen wurde. Die einzelnen Figuren sind in der Werkstatt von Bommer in Berlin in Kupfer getrieben. Die der Gruppe zu Grunde liegende Idee ist der Kampf zweier Centauren, die gekämpft haben und nun bei der Teilung des Fanges um den größten Fisch in Streit geraten sind. Die Figuren haben mehrfache Lebensgröße und die sich auf Felsen aufbauende Gruppe hat eine Höhe von 7,5 Meter. Die Aufstellung des Brunnens erfolgte im Frühjahr 1900; Sonntags von 12 Uhr mittags bis 9 Uhr abends und Mittwochs von 3 bis 8 Uhr nachmittags läßt der Brunnen sein Wasser spielen.

**Friedenseichen**

befinden sich auf den beiden Friedenseichenplätzen in Altona (an der Allee) und im Stadtbezirk Ottensen (an der Bahnenfelderstraße) mit davor gelagertem, mit der Jahreszahl 1870/71 versehenen Stein.

**B. Reichs-, Staats- und städtische Gebäude.**

**Reichs- und Staatsgebäude.**

Diensgebäude des General-Kommandos, 9. Armeekorps, Palmalle 71, bezogen am 1. April 1905.

Kommandanturgebäude, belegen Palmalle 15.

Infanterie-Kasernement an der Victoriastraße, für das Infanterie-Regiment Graf Bose (I. Thüring, Nr. 31).

Artillerie-Kasernement im Stadtteil Bahnenfeld an der Theodorstraße, in Benutzung genommen am 2. Oktober 1894 von der 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 45.

Artillerie-Kasernement im Stadtteil Bahnenfeld, Lauenburgerstraße, in Benutzung genommen im Jahre 1911 vom Fußartillerie-Regiment Nr. 20.

Artillerie-Depot im Stadtteil Bahnenfeld an der Kluckstraße, in Benutzung genommen im Jahre 1914.

Munitions-Depot im Stadtteil Bahnenfeld im Hellgrund, in Benutzung genommen im Jahre 1914.

Proviantamt im Stadtteil Bahnenfeld, Bahnenfelder Chaussee 49.

Garison-Lazarett, belegen Kl. Gärtnerstraße 161, im Jahre 1873 im Bau vollendet, im Jahre 1910 erweitert. Das Lazarett ist mit allen Komforts der Neuzeit zweckentsprechend versehen und gilt als Muster-Lazarett in allen seinen Einrichtungen.

Bekleidungsamt, 9. Armeekorps im Stadtteil Bahnenfeld, Bahnenfelder Chaussee 130—141.

Hauptpostamt-Gebäude an der Poststraße, in Benutzung genommen am 7. November 1894.

Reichsbank-Gebäude, Marktstraße 48—54, in Benutzung genommen im Frühjahr 1895, erweitert im Jahre 1910.

Gebäude des Königl. Gymnasiums Christianeum an der Hoheschulstraße, erweitert 1906.

Justizgebäude, belegen an der Allee und Gerichtstraße, in Benutzung genommen Ende Oktober 1874, erweitert 1904/1906.

Seefahrtsschul-Gebäude, belegen an der Allee und gt. Bergstraße.

Eisenbahndirektions-Gebäude an der Kaiserstraße, in Benutzung genommen am 16. Oktober 1885, erweitert 1909, 1914/15.

Königliche Oberzolldirektion, Marktstraße 1.

Hauptbahnhof, belegen am westlichen Ende der gr. Bergstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 16. November 1898 bis auf den damals noch nicht fertigen Ostflügel, welcher am 29. Januar 1898 durch eine Feierlichkeit eingeweiht und am folgenden Tage in Benutzung genommen wurde.

Bahnhof Holstenstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 1. Mai 1893.

**Städtische Gebäude.**

Rathaus, belegen zwischen Kaiserplatz, Kaiserstraße, Palmalle und Bahnhofstraße, in Benutzung genommen am 12. Mai 1898.

Altes Rathaus, belegen am Rathausmarkt. Erbaut 1716, nachdem das erste 1688 aufgeführte Rathaus im Schwedenbrande zerstört war. Seit dem 15. März 1899 ist das Stadesamt I in den unteren Räumen untergebracht. Im Obergeschoß befindet sich die öffentliche Lesehalle.

Polizei-Gebäude, belegen an der Königstraße und Catharinenstraße.

Gebäude der Reallehranstalt an der Königstraße, neben dem früheren Heiligengestirchhof, in Gebrauch genommen Ostern 1871, erweitert 1905.

Mittelschulgebäude an der Tresckowallee und Fischersallee, in Gebrauch genommen am 15. Oktober 1896.

Oberrealschulgebäude (Neubau) an der Tresckowallee, Ecke Hohenzollernring; Januar 1910 in Benutzung genommen.